

Märkische Allgemeine



Ruppiner Tageblatt

Sonnabend/Sonntag, 23./24. April 2022 | NRP - A 09657

Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland

Nr. 94 | 16. Woche | 77. Jahrgang | 2,50 €

Zweite Reihe, aber weiße Weste



Prinz Edward und seine Frau Sophie sind Hoffnungsträger der britischen Royals. Seite 28

MAZ

THEMEN DES TAGES

NEURUPPIN

Mehr Unterstützung für private Helfer gefordert

Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin sollte private Haushalte, die ukrainische Flüchtlinge bei sich aufnehmen, mit einem moralischen Betrag finanziell unterstützen. Das fordert der CDU-Fraktionarbeitsrat im Kreisrat. Seite 15

NEURUPPIN

Windkraftplan lässt weiter auf sich warten

Der Bau von neuen Windrädern steckt in dem Kreis Ostprignitz-Ruppin und Oberhavel. Ein Grund dafür ist, dass es immer noch keinen neuen Windplan für den Bereich Prignitz-Oberhavel gibt. Seite 21

BLICKPUNKT

Selling will Klimastiftung in MV weiterführen

Der Landtag in Schwenn hat die Auflösung der umstrittenen Klimaschutz-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern bereits beschlossen und auch Ministerpräsident Schwenn (SPD) ist dafür. Doch die Amtsvorgänger Selling als Stiftungsvorstand wehrt sich weiter dagegen. Seiten 2, 3

BRANDENBURG

Gericht: Rauswurf von Kalbitz aus AfD rechtens

Der Entzug der Parteimitgliedschaft für den Brandenburger Landtagsabgeordneten Andreas Kalbitz ist rechtens. Das Berliner Landgericht wies gestern eine Klage des 49-jährigen Hellers-Kaplan ab. Seite 9

WOCHENBEREICHUNG

Meltem Kaptan: Humor ist Überlebensquelle

Bei der Berlinale hat sie den wichtigsten Schauspielpreis gewonnen, den Silbernen Bären. Nun ist im Leben der 43-jährigen Meltem Kaptan offenbar einiges los.



RUPPINWETTER



Redaktion 0331 2840-0
 Vertrieb 0331 2840327
 Anzeigen 0331 2840366
 AboPlus-Service 0331 2840355
 E-Mail kontakt@MAZ-online.de
 WWW MAZ-online.de

#MAZonline #MAZ_online

Neue Bäume für Alt Ruppin

Sebastian Mager (r.) und Frederik Rentsch haben die Organisation Viva la Wald gegründet. Dieses Jahr haben sie schon mehr als 6000 Bäume gepflanzt. Seite 15



Foto: Julia Kowalewski

Pro Bahn: Brandenburgs Züge im Sommer überlastet

9-Euro-Ticket: Fahrgastverband fordert mehr Personal und Waggons

Von Till Eichenauer und Torsten Geißler



Viele werden - enttäuscht vom öffentlichen Verkehr - das Auto aus der Garage holen.

Peter Cornelius, Fahrgastverband Pro Bahn

Petalen. Das 9-Euro-Ticket kommt im Sommer - und bringt aus Sicht von Bahn-Experten Probleme mit sich. Der Fahrgastverband Pro Bahn befürchtet, dass Züge in Brandenburg und Berlin durch die Billig-Monatsfahrkarte in den Monaten Juni, Juli und August überlastet werden. „Es ist abzusehen, dass das Angebot gut angenommen wird, und zwar nicht nur von Menschen, die zur Arbeit fahren“, sagt der Pro-Bahn-Landesvorsitzende Peter Cornelius. Er sei damit zu rechnen, dass die Züge in alle attraktiven Ausflugsziele wie Spreewald, Uckermark, Prignitz oder Ostseeziele an Freitagen, Samstagen und Sonntagen völlig überfüllt sein werden. Cornelius befürchtet, dass das Ticket dann einen negativen, entgegengesetzten Effekt entwickelt. „Viele werden sogar zurückbleiben und - enttäuscht vom öffentlichen Verkehr - nach Hause gehen und das Auto aus der Garage holen“, sagt er. Um Freitags- und Entlastung bei den Fahrgästen zu vermeiden, fordert der Verband, dass die Länder

Berlin und Brandenburg zusätzliche Zugleistungen bestellen. Die Regio und die ÖBB müssten kurzfristig weitere Züge und Personal unter Vertrag nehmen. Dafür könne zumindest an den Wochenenden auf Reserven aus dem Berufsverkehr zurückgegriffen werden. Nur so könne das erwartete „Sommerbahn-Happening“ bewältigt werden, heißt es. Falls das 9-Euro-Ticket ein Erfolg wird, müsse man laut Verband langfristig über Duzen-Angebote wie in Österreich nachdenken. Dort können Fahrgäste für dreimal 365 Euro pro Jahr, also 1195 Euro, den gesamten öffentlichen Verkehr inklusive der Fernverkehrswege nutzen. Vom 1. Juni an sollen Fahrgäste im öffentlichen Nahverkehr für 9 Euro pro Monat Busse und Bahnen nutzen können, bundesweit und bis Ende August. Die Verkehrsbranche würde von den Plänen der Regierungskoalition überrascht und arbeitet nun unter Hochdruck an der Umsetzung. Aus der SPD-Bundestagsfraktion kommt Kritik an den Plänen von Verkehrsminister Volker Wissing (FDP) zur Finanzierung. Fraktions-

chefin Delfi Müller erklärte, Wissing setze seine Idee zuletzt der Verkehrsministerin durch. „Wir haben daher die klare Erwartung an die Bundesverkehrsministerin, dass es hier zu Nachbesserungen bei der Finanzierung kommt.“ Hintergrund: Der Bund will nach einem Entwurf aus dem Verkehrsministerium die Mittel für die Länder zur Finanzierung des Nahverkehrs um 2,7 Milliarden Euro erhöhen. Davon sollen die Kosten für das 9-Euro-Monatsticket in Höhe von 2,5 Milliarden Euro gedeckt werden. Weitere Finanzförderungen der Länder, wie sie auch von Brandenburg laut wurden, hat der Bund aber bisher nicht berücksichtigt. Das 9-Euro-Ticket sei ein bedeutender Bestandteil des Entlastungspaketes der Koalition und habe die Chance, ein Erfolg für den öffentlichen Verkehr und die Verkehrswege zu werden, so Müller. „Es ist aber auch eine Kraftanstrengung für die umsetzenden Unternehmen und die Länder. Dabei muss der Bund seinen erforderlichen Anteil leisten, um das 9-Euro-Ticket zu einem nachhaltigen Erfolg zu machen.“

Prignitz Express vor hohen Kosten

Neuruppin. Die Züge nach Neuruppin sollen ab 2028 mit Strom aus Batterien angetrieben werden statt mit Diesel. Darüber, welche Investitionen dafür nötig sind, gehen die Expertenmeinungen jedoch auseinander. Hans Lottner, der in den letzten Jahren für die Bahn den Prignitz-Express konzipiert hat, glaubt, dass es deutlich günstiger geht als der Verkehrsverband vorschlägt. Nicht zuletzt geht es auch um die Finanzierung des Bahnbetriebes in Neuruppin. Seite 15

Scholz warnt vor einem Atomkrieg

Hamburg. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) begründet seine Zurückhaltung bei der Lieferung von schweren Waffen an die Ukraine mit der Gefahr eines Atomkriegs. „Ich tue alles, um eine Eskalation zu verhindern, die zu einem dritten Weltkrieg führt“, sagt er dem Magazin „Der Spiegel“ in einem gestern veröffentlichten Interview. Seiten 2, 4

Europas wärmster Sommer

Wetterextreme dominierten das vergangene Jahr

Reading. Der vergangene Sommer war in Europa atemberaubend. Klimawissenschaftler sagen, die wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen. Er war rund ein Grad wärmer als im Durchschnitt der Jahre 1995 bis 2020, wie aus dem aktuellen Jahresbericht des IPCC hervorgeht.

In Teilen der Ostsee lag die jährliche Meeresspiegeltemperatur mehr als fünf Grad über dem Durchschnitt. Auf Sizilien wurde mit 48,8 Grad ein rekordhoher wasserspeicherlicher Höchstwert gemessen. Weil die Hitze in Teilen Italiens, Frankreichs und des Baltik

Auch die Flutkatastrophe, die in Deutschland mehr als 180 Menschen das Leben kostete, schenke die Klimaforscher genaue unter die Lupe. Sie habe sich auch deshalb so entwickelt können, weil bereits in den vorherigen Wochen ungewöhnlich viel Regen an

LANDES GARTENSCHAU BEELITZ 2022
 14. APRIL BIS 31. OKTOBER